

Die Dampf-Riesen kehren zurück

Die ersten Dampfmaschinen aus dem Thuner Vaporama sind im Sulzer-Areal eingetroffen. Der Verein Dampfzentrum Winterthur richtet die Sammlung neu ein. Später soll sie als Museum von einer Stiftung übernommen werden.

Florian Sorg
20.7.2011

Aller Anfang ist schwer. Am Dienstag sind im Winterthurer Sulzer-Areal die ersten gut 14 Tonnen historisches Material aus dem Thuner Vaporama eingetroffen. Damit ist der Grundstein für das künftige Dampfzentrum in der Halle 181 gelegt.

Enger Zeitplan

Vor gut zwei Wochen konnte der Vereinsvorstand den Mietvertrag unterzeichnen, und bereits Ende September muss die letzte Maschine und das letzte Ventil übernommen sein. Diese Garantie ist Teil der Abmachung mit dem Schweizerischen Dampfmaschinen-Museum Vaporama in Thun. Dort muss die Sammlung weichen, weil das Ausstellungsgelände neu überbaut wird.

MEISTGELESEN IM RESSORT

Netanyahu liefert die falschen Beweise

Peter Winkler, Washington / 1.5.2018, 20:30 Uhr

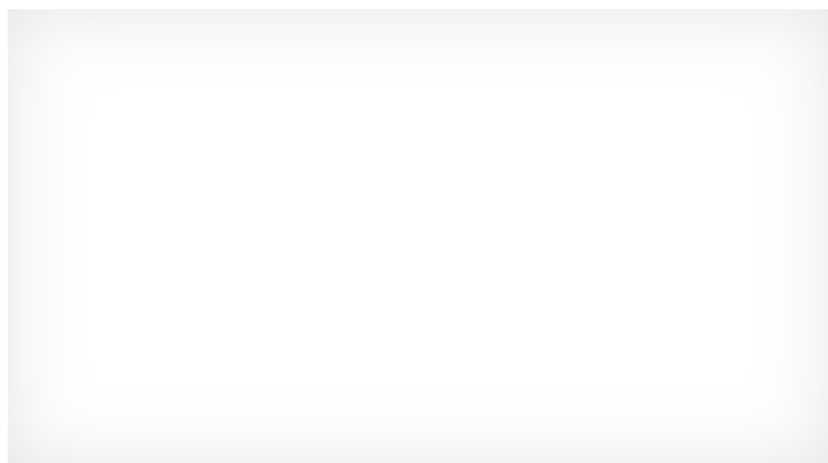
Gehört Netflix bald die Welt?

Claudia Schwartz / 30.4.2018, 05:00 Uhr

Trump hat das Fuder überladen

Martin Lanz, Washington / 1.5.2018, 18:26 Uhr

ANZEIGE



InRead Invented By Teads

ANZEIGE



10% auf Autoversicherung

Ihr Auto bei smile.direct online versichern und Prämien sparen.

Jetzt Prämie berechnen!

Business Click

Etwas Kohle ist auch dabei

Vereinspräsident Andreas Maurer hätte die «Züglete» gern stilecht per Bahn abgewickelt, doch sowohl in Thun als auch in Winterthur fehlen die letzten paar Meter Gleis. So blieb aus Kostengründen nur der Transport auf der Strasse. Die ganze Sammlung wiegt gegen 600 Tonnen, nötig sind rund 50 Fahrten.

Die erste Ladung ist jetzt am Ziel, sie umfasst neben unzähligen Kleinteilen das Innenleben eines dampfbetriebenen Thunersee-Schwimmbaggers und ein rostiges Lokomobil mit Baujahr 1904. Die historische Präzise trieb einst im Emmental über

☰ Menü | Startseite



Hilfe

Kontakt

Abonnemente



Meine NZZ ▾

... noch aus Zürich nach einer Route von der Kette im Gebirge. Das nötige Geld hingegen müssen die Winterthurer selber beschaffen. Als Starthilfe für Transport und Einlagerung hat ihnen der Immobilienunternehmer Robert Heuberger eine halbe Million Franken zugesichert. Es sei ihm ein Anliegen, betonte er am Dienstag, dass Winterthurs massgebliche Beiträge zur Industrialisierung der Schweiz nicht in Vergessenheit gerieten; ein wesentlicher Teil der Exponate stammt von Winterthurer Unternehmen wie Sulzer oder SLM.

Es fehlt nur der See

Die Mitwirkung des Vereins «beschränkt» sich auf die Herkulesaufgabe, die Transporte zu begleiten und die Dampfmaschinen in der alten Winterthurer Industriehalle einzulagern. Parallel dazu will der Vorstand eine Stiftung gründen, die das Museum betreiben und weitere Geldgeber suchen soll. Maurer denkt dabei an die Stadt Winterthur, den Zürcher Lotteriefonds und grosszügige private Donatoren.

Den Thunern bleibt als Trost unter anderem die «Blüemere», das Dampfschiff «Blümlisalp». Sie bleibt im Eigentum der Genossenschaft Vaporama, und Winterthur hätte ihr ohnehin keinen See zu bieten.



[MEINE NZZ >](#)

- ✓ Speichern Sie Artikel.
- ✓ Erhalten Sie individuelle Empfehlungen.
- ✓ Nutzen Sie die Vorteile auf allen Geräten.

[Für «Meine NZZ» registrieren](#)